



Alt-Mögeldorf

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs e.V.

Heft 1 Februar 1995 43. Jahrgang



Winteridylle am Wöhrder See – aufgenommen Februar 1994

Foto: Röhrich

Mögeldorf aktuell:

Neue Pläne für den Platz an der Ziegenstraße / Waldstraße

Um es vorweg zu sagen: Eigentlich hatte sich die Arbeitsgemeinschaft diesen Platz in seinem Endausbau einmal anders vorgestellt. Nach einem Plan und Stadtratsbeschuß aus dem Jahre 1980 sollte dort ein Parkplatz mit 22 Stellplätzen in einer „Grüneinbettung“ entstehen. Wir haben uns wiederholt, wenn auch erfolglos für die Verwirklichung dieser Planung eingesetzt. Nunmehr ist geplant, dort eine Erweiterung der Diakoniestation an der Ziegenstraße unterzubringen, nachdem vorübergehend nach einem Vorschlag der SPD eine Wohnbebauung vorgesehen war. Die Arbeitsgemeinschaft hat bereits bei der Bürgerversammlung erklärt: Wenn dieser Platz schon bebaut werden soll, ziehen wir dieses Bauvorhaben eindeutig dem Wohnungsbau vor, bedeutet es doch eine deutliche Verbesserung der sozialen Infrastruktur unseres Stadtteils.

Was dort nun entstehen soll bedeutet zum Teil eine Erweiterung der bestehenden Diakoniestation, zum anderen kommen neue Einrichtungen hinzu. So werden die Plätze für die Kurzzeitpflege von 9 auf 20 erhöht. Diese Station erwies sich bisher als besonders notwendig und segensreich, war sie doch seit ihrer Inbetriebnahme am 5. Oktober 1991 immer voll belegt. Da es sehr oft vorkommt, daß die Kliniken die Akutbehandlung für beendet ansehen, obwohl der Patient nicht sogleich nach Hause oder in ein Heim entlassen werden kann, ist eine Erweiterung dieser „Auffangstation“ dringend erforderlich. Der Erfolg dieser Anschlußbehandlung kann sich sehen lassen: Über 60 % der Patienten konnten in die eigene Häuslichkeit entlassen werden, wobei die guten Rehabilitationserfolge bei Schlaganfällen besonders hervorzuheben sind.

Der Hospiz-Bewegung, das heißt der Betreuung und Begleitung Sterbender kommt in einer Gesellschaft, in der die funktionierende Großfamilie immer seltener wird, eine stetig wachsende Bedeutung zu. Demgemäß sollen in der neuen Einrichtung 12 Betten für diese Arbeit geschaffen werden.

Wie sieht es mit der Verwirklichung dieser Pläne aus? Nach dem Stand Dezember 1994 ist seitens der Stadt ein positiver Vorbescheid mündlich erfolgt, das Konzept vom Stadtrat genehmigt. Die ursprünglich mit vorgesehene Seniorenwohnanlage muß entfallen, da sie weder nach der Bauvorgabe möglich noch finanzierbar ist. Der Kostenvoranschlag beträgt rd. 13 Mio. Mark, wovon die 1000 Mitglieder des Evangelischen Gemeindevereins 20 % als Eigenmittel aufbringen müssen. Geschäftsführer Beuker ist zuversichtlich, daß dies zu schaffen ist. Der Rest soll durch Zuschüsse von Bund und Land finanziert werden. Die entsprechenden Anträge sind gestellt, die Bewilligungszusagen stehen allerdings noch aus. Ein schwer verdaulicher Brocken sind die Kosten für die Tiefgarage, für die es keinerlei Zuschüsse gibt. Wenn es nach dem Willen des Bauträgers geht beginnen die Bauarbeiten in der zweiten Jahreshälfte 1995. Wir wünschen von Herzen ein gutes Gelingen.

Fortführung des Radwegs im Pegnitzgrund in Sicht

Bei der letzten Bürgerversammlung wurde von einem Bürger zu Recht kritisiert, daß seit fast zehn Jahren der Radweg an der Südseite im Bereich Oberer Wöhrder See unterbrochen ist. Der in der Versammlung anwesende Stadtrat Prof. Dr. Beck (CSU) nahm sich der Sache an und stellte fest, daß ein entsprechender Beschluß des Stadtrats längst vorliegt, das Liegenschaftsamt aber mit dem Grundstückbesitzer noch keine Einigung erzielen konnte. Aufgrund des erneuten Vorstoßes zeichnet sich nunmehr eine Lösung ab, der Grundstückbesitzer hat sich nämlich bereit erklärt, den erforderlichen Streifen abzutreten. Nun steht eigentlich nichts mehr im Wege, nach Beendigung der Frostperiode diese Lücke zu schließen.

Erich Wildner

NLV-Hauptverwaltung in Mögeldorf

Entgegen zeitweise umherflirrenden Gerüchten beabsichtigen die NLV nach wie vor, auf dem Areal zwischen Ostend-, Cheruskerstraße, Bahnlinie und Fa. Baumüller einen Bürokomplex zu errichten. Lange genug schon liegt dieses Grundstück brach.

Vorgesehen sind zwei Bauabschnitte. Gemäß dem Vorhaben soll mit einer fünfgeschossigen Blockrandbebauung entlang der Ostend- und Cheruskerstraße begonnen werden. Zwei Dachgeschosse werden dabei zurückgesetzt gebaut.

Im zweiten Bauabschnitt ist die Fortsetzung der Blockrandbebauung entlang der S-Bahnlinie geplant. Darüberhinaus wird auf dem Gelände ein Büroturm mit 23 Geschossen errichtet.

Die Blockstruktur und damit die Grundkonzeption der Anlage leitet sich aus der Bezugsumgebung ab. Das Einfügen des Büroturms in die Umgebung ist mit dem Blick auf die umliegenden Gebäude allein nicht gewährleistet. Jedoch fällt hier auch der städtebaulichen Komponente Gewicht zu. Hierbei könnte bemerkt werden, daß durch den Büroturm eine Ausgewogenheit des Städtebildes, eine „positive Spannung“ entsteht.

Wer das nicht nachvollziehen kann, etwa weil er doch recht selten, wie von der Burg aus, den Überblick über das Stadtbild hat, wird sich dennoch schwertun, an der dargelegten Bauweise einen Nachteil zu finden. Das Bauen in die Höhe sollte kein Selbstzweck sein. Es findet jedoch seine Berechtigung im Ziel des Platzsparens. Dies gilt zugunsten der Natur, aber auch zugunsten eines Investors, der sein Grundstück effektiv nutzen möchte.

Für Schwierigkeiten könnte das Parkplatzproblem sorgen. Bereits jetzt werden die Randstreifen im genannten Bereich teilweise schon in mehreren Reihen nebeneinander beparkt. Die Bewilligung eines Stellplatznachweises von maximal 60 % in der geplanten Tiefgarage erscheint als unzureichend.

Geklärt werden muß noch die direkte Anbindung der Anlage an den

S-Bahnhof Ostring. Inwiefern ein Großteil der Angestellten S- und Straßenbahn benutzen wird, hängt wohl von der Lage der Wohnbereiche ab, aus denen die Anfahrt erfolgt.

Stefan Fuchs

Ausländerfeindlichkeit in Mögeldorf ?

Der Leiter des Loni-Übler-Hauses, Herr Wolfgang Sendhardt, lud am 14. 11. 1994 Vereine und Organisationen aus Mögeldorf zu einem Gedankenaustausch ein. Anlaß dazu waren zwei Vorfälle, bei denen sogenannte „Skinheads“ ausländische und deutsche Mitbürger belästigt haben.

Am 30. September 1994 mußten Mitarbeiter des Loni-Übler-Hauses die Polizei holen, da türkische Besucher auf offener Straße rassistisch beschimpft und sogar mit einer „Schußwaffe“ bedroht wurden. Nach einer Hausdurchsuchung und Gegenüberstellung wurden zwei Männer und ein Mädchen mit zur Polizeiwache genommen, verhört und dann wieder auf freien Fuß gesetzt. Es stellte sich heraus, daß die „Schußwaffe“ zum Glück nur eine Attrappe war.

Am Wahlsonntagnachmittag, den 16. Oktober 1994, brachten sogenannte Skinheads am Eingang und im Treppenaufgang des Loni-Übler-Hauses reihenweise NPD und DVU-Aufkleber an. Als sich zudem mehrere Wähler durch das provokative Auftreten der Gruppe eingeschüchert und am Wahlgang behindert fühlten, nahm die Polizei die 10 Männer für einige Stunden in Gewahrsam. Außerdem stellten die Polizisten zwei erlaubnisfreie Schußwaffen sicher. Beide Vorfälle sind einem Personenkreis zuzuschreiben, der zwei Adressen in der Marthastraße bewohnt.

Der Einladung von Herrn Sendhardt waren ca. 20 Personen gefolgt. Neben den Mitarbeitern des Loni-Übler-Hauses waren u. a. vertreten die Familienhilfe der Stadt Nürnberg, die evangelische Kirchengemeinde, die Arbeiterwohlfahrt, die Ortsgruppe der SPD, die Thusneldaschule, der Humanistische Kindergarten und die Arbeitsgemeinschaft für Belange und Geschichte Mögeldorfs.

Es wurde in dem Gespräch klar, daß das Gebiet zwischen Martha- und Erhardstraße ohnehin ein sozialer Brennpunkt ist. Die sog. „Skinheads“ bringen zusätzlich Unruhe, weil sie auch noch Gesinnungsgenossen aus dem gesamten Stadtgebiet mitbringen. Ihr aggressives Verhalten richtet sich gegen ausländische und gegen deutsche Mitbürger.

Um dem entgegenzuwirken wurde vorgeschlagen, einen Arbeitskreis zu bilden, der aufklärend und helfend tätig werden sollte. Gedacht ist auch an Beschaffung von Informationsmaterial, Ausstellungen und Feste als Zeichen der Verbundenheit von ausländischen und deutschen Bürgern.

Eine Telefonkette könnte sich für bedroht fühlende Menschen eine Beruhi-

gung sein, weil sie schnell und unkompliziert einen Ansprechpartner und Unterstützung hätten. Diese Vorschläge sind nicht so schnell zu realisieren.

Im Moment bietet Herr Sendhardt mit seinen Mitarbeitern an, bei Problemen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Telefonnummer des Loni-Übler-Hauses ist 54 11 56.

e.s.

Beitragszahlung für 1995 ... Beitragszahlung für 1995 ...

Liebe Mitglieder,

wenn Sie bisher Ihren Beitrag durch Überweisung bezahlt haben, möchten wir Sie höflich an den fälligen Beitrag für 1995 erinnern.

Sie können aber sich – und uns – die Angelegenheit erleichtern, wenn Sie die Ermächtigung zum Lastschriftverfahren auf Seite 23 ausfüllen und an den 1. Vorsitzenden, Erich Wildner, Dientzenhoferstraße 6, 90480 Nürnberg, oder an den Kassier, Franz Flierl, Trewstraße 15, 90482 Nürnberg, senden.

Ihr Beitrag wird dann am 1. März 1995 abgebucht.

Die Vorstandschaft



Frau Trost - die Unermüdliche – wird 80!

So ist sie vielen Mögeldorfern bekannt: mit dem Fahrrad und zwei dicken Taschen fährt und schiebt sie bei Wind und Wetter durch die Straßen und verteilt im größten Teil unseres Vereinsgebietes zuverlässig unser „Alt-Mögeldorf“ – und das seit 1956! Es ist nichts bekannt, daß sie einmal ausgefallen wäre.

Darüber hinaus hält sie den persönlichen Kontakt vor allem zu unseren älteren Mitgliedern, wirbt neue hinzu, kassiert und informiert den Vorstand über Sterbefälle und Wegzüge.

Mit seltener Rüstigkeit kann sie im Februar ihren 80. Geburtstag feiern. Dazu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen – auch ein wenig eigennützig – noch viele Jahre in Gesundheit und Schaffenskraft.

E. W.

Silvester am Schmausenbuck - 2 000 waren dabei

Bei der Inventur zum Jahreswechsel wurden im Tiergarten am Schmausenbuck wieder alle Tiere erfaßt, von den Quallen im Aquarium über Schlangen und Vögel bis hin zu den Elefanten.

Schwierig wird dies z. B. bei Anemonen, die in Kolonien leben, in denen nicht jedes einzelne Tier gezählt werden kann, oder bei den vielen frei lebenden Arten des Tiergartens. So fliegen täglich Kormorane oder Graureiher aus der Umgebung die Weiher des Tiergartens an und verschwinden wieder nach Lust und Laune, wodurch die Zahl dieser Vögel im Tiergarten täglich starken Schwankungen unterliegt. Die Murmeltiere, die die Jahreswende im Winterschlaf unter der Erde verbringen, müssen deshalb bereits im Herbst für die Inventur gezählt worden sein. Bei den Präriehunden muß mehrmals gezählt werden, da nur selten alle Individuen gleichzeitig ihre Bauten verlassen und damit zählbar sind.

Trotz dieser Probleme wurden alle Tierarten erfaßt:

309 Tierarten mit fast 2 000 Individuen haben demnach die Silvesternacht am Schmausenbuck verbracht!

Zu den wesentlichen Geburten des Jahres 1994 gehören die fünf Geparden, zwei Seelöwen, zwei Seekühe, ein Schabrackentapir, eine Giraffe, über ein Dutzend Pinguine, ein Kondor, drei Weißkopfseeadler, ein Weißnacktenkranich, zwei Koritrappen und fünf Bartkäuze. Nicht zu vergessen sind auch nachgezüchtete Fische, wie z. B. 350 Segelflosser und unter den wirbellosen Tieren 16 Mangrovenquallen.

Der letzte Zuwachs war ein an Silvester geschlüpfter Brillenpinguin, der in einer Felshöhle von seinen Eltern fürsorglich großgezogen wird. In besonderen Fällen wird zum Jahreswechsel auch die Größe und das Gewicht der einzelnen Tiere festgestellt.

Auch der Hunger der 2 000 Tiere wurde statistisch erfaßt. So wurden im vergangenen Jahr unter anderem etwa 150 t Rüben, 57 000 Salatköpfe, 6 000 Krautköpfe, 60 t Karotten, 45 t Weizen, 25 t Mais, 4,6 t Haferflocken, 220 Rinder und 60 t Fisch verfüttert.

Aber nicht nur die Tiere wurden gezählt, sondern auch die Besucher. So haben im vergangenen Jahr 852 796 Personen den Tiergarten und davon auch 317 740 das Delphinarium besucht.

Der Rückgang der Besucherzahlen im Tiergarten um ca. 3,4 % gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf den extrem heißen Sommer zurückzuführen. Der dadurch bedingte Rückschlag konnte selbst durch die guten Besucherzahlen im Herbst nicht aufgeholt werden.

Das Delphinarium des Tiergartens hatte jedoch einen Anstieg der Besucherzahlen von über 10% zu verzeichnen. Dies mag zum einen an den 1994 eingeführten Ermäßigungen im Delphinarium für Familien, Gruppen und bestimmte Personenkreise liegen. Der Hauptgrund für den besseren

Besuch des Delphinariums liegt aber sicher in der guten Haltung und den Züchterfolgen des Nürnberger Delphinariums begründet. Die Bürger haben offensichtlich die gute Arbeit in Bezug auf die Delphinhaltung und -zucht in Nürnberg durch ihren Besuch honoriert.

Ein besonderes Interesse fand eine Sonderaktion im Delphinarium, bei der die Besucher nach dem Training die Gelegenheit hatten, mit den Delphintrainern direkt zu sprechen und Informationen aus erster Hand zu bekommen. Des öfteren kam es auch zu Spielen der Delphine mit den Besuchern.

Dr. Helmut Mägdefrau
Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Bitte beachten . . . Bitte beachten . . . Bitte beachten . . .

Auszug aus der „Straßenreinigungsverordnung“

Sicherung der öffentlichen Gehwege

§ 20 Umfang der Sicherungspflicht

- (1) Die öffentlichen Gehwege (bei kombinierten Geh- und Radwegen die für den Fußgängerverkehr erforderlichen Teilflächen) sind auf die ganze Länge, mit der ein Vorderliegergrundstück an den Gehweg bzw. den kombinierten Geh- und Radweg angrenzt, bei Schnee und Glätteis in der Zeit von 7 – 20 Uhr vom Schnee freizumachen, bei Glätte zu bestreuen und in sicherem Zustand zu erhalten.
- (2) Die Gehwege sind in einer Breite zu räumen und zu bestreuen, die dem Fußgängerverkehr entspricht. An Fußgängerüberwegen und dort, wo es die Verkehrsbedürfnisse erfordern, sind auch Durchgänge durch die am Gehwegrand gelagerten Schneemassen zu räumen und zu bestreuen. An Haltestellen des öffentlichen Omnibusverkehrs ist der Gehweg am Rande der Fahrbahn zu räumen und zu bestreuen.
- (3) Es dürfen nur Streumittel verwendet werden, die eine nachhaltige abstumpfungswirksame Wirkung versprechen. Salz und Salz-Sand-Gemisch dürfen nicht eingesetzt werden.

NORIS – CONTAINER – DIENST – GMBH

Müll – Schutt – Schrott – Entsorgung

Telefon 0911/598 80 33 · Fax 0911/598 04 39

Thumenberger Weg 26 · 90491 Nürnberg

Herr Prof. Dürr verliert einen Brief aus Chile aus Prof. Unold. Wird ihm für diesen herrlichen Brief 3 faches Hoch gebracht! –

41

Der Chroniste.

Am Montag, den 25. Jan. 1892

Kam nichts Besonderes vor! – der Chroniste war nit da!

Montag, den 1. Febr. 1892

Anwesend die Herrn Hammer, Kellner, Kammerer, Dürr, Satzinger, Blab, Dewald, Dr. Sturm, Speckhardt, Giulini, Stiegler, Schlegel, Munker, Dr. Elliesen, Lotze u. Spieß. Legt Herr Speckhardt eine Wiedergab der Schwedenuhr vor, so allgemein gefällt. Zahit derselb 50 Pf. Glücksteuer für die glücklich Zustandekunft derselb, das Gleiche leist der Vorstand, weil die Uhr längst fertig. –

Fand groß Rebellion statt, wofür jed. Attentäter 5 M zahit. Neben gibt Herr Speckhardt 1 M. von einem Unbekannten; 6 M 50 von Herrn Holweg, die Folgen einer Wette, Geschenk des Herrn Hormes (derselbe stift auch die Kuh-Glocke), dann noch 2 M 25. –

Am Mittwoch, den 20. Jan. fand sich – um das nachträglich zu berichten – eine besondere Kommission in der Kirche zusammen, um das Golgatha, das auf dem Kirchenboden liegt, zu besichtigen. Fand der Herr Vorstand dieselbe für Mühe wert, einer Restauration unterzogen zu werden; gleichzeitig wurden auch in der Kirche Bilder von Todenwappen gefunden, denen das gleiche geschehen soll. –

Herr Stiegler berichtet aus der heutigen Kirchenvorstand-Sitzung, daß der Kirchenvorstand sich mit unseren Bestrebungen sehr einverstanden erklärt hat u. daß die fragliche Gruppe u. die Bilder zur Restauration an die Kunstschule, die sich bereiterklärt, gegen Empfangsbestätigung, hinausgegeben werden soll. –

Es wurde aber ausdrücklich bemerkt, daß unter der speziellen Direktion des Herrn Hanner die Restauration vorgenommen werden soll.

Frau Notar Meindl wird als Mitglied aufgenommen; die 1. Dame.

Der Chroniste

∞

Ausfall die Fluren; Lotze, Dr. Ellisen, Füllengel, Störger, Gewalt, Schreyer, Gießler,
Dr. Baumüller, Dr. Haru, Für, Manker, Kainzer, Kellner d. J. Chronische. Raub n. Speckhaut
Lagt Herr Füllengel eine Anzahl von Wunden, welche sich auf den Kopf des goldenen Schwan
Cheate von Anwesen der Herr Gießler bezühen, welche in der
Springl über dem Hammer 90 ft. als Infanterie einer Säule.
Lagt Herr Speckhaut eine Tapferwehr von c 1790 vor. —
Der Chronische

Am Montag. den 15. Febr.

War Nicmand sa. — mit Ausnahme von 6 Steine.

Ausfall die Fluren Dr. Ellisen, Füllengel, Störger, Gewalt, Schreyer, Gießler,
Dr. Baumüller, Dr. Haru, Für, Manker, Kainzer, Kellner d. J. Chronische. Raub n. Speckhaut
Lagt Herr Füllengel eine Anzahl von Wunden, welche sich auf den Kopf des goldenen Schwan
Cheate von Anwesen der Herr Gießler bezühen, welche in der
Springl über dem Hammer 90 ft. als Infanterie einer Säule.
Lagt Herr Speckhaut eine Tapferwehr von c 1790 vor. —
Der Chronische

Am Montag den 22. Febr. ^{Speckhaut}
Ausfall die Fluren Dr. Ellisen, Füllengel, Störger, Gewalt, Schreyer, Gießler,
Dr. Baumüller, Dr. Haru, Für, Manker, Kainzer, Kellner d. J. Chronische. Raub n. Speckhaut
Lagt Herr Füllengel eine Anzahl von Wunden, welche sich auf den Kopf des goldenen Schwan
Cheate von Anwesen der Herr Gießler bezühen, welche in der
Springl über dem Hammer 90 ft. als Infanterie einer Säule.
Lagt Herr Speckhaut eine Tapferwehr von c 1790 vor. —
Der Chronische

Am Montag den 24. Febr. heißt bei.

Am Montag, den 8. Febr. 1892

Anwesend die Herren: Lotze, Dr. Elliesen, Stiegler, Dewald, Satzinger, Giuliani, Dr. Baumüller, Dr. Sturm, Dürr, Munker, Kammerer, Kellner, Blab, Speckhardt u. d. Chroniste.

Legt Herr Stiegler eine Anzahl von Urkunden, welche sich auf den Kauf des goldenen Ochsen (heute das Anwesen des Herrn Giuliani) beziehen, in Umlauf. –

Bringt der Herr Kassier 90 Pf. als Erträgnis einer Sammlung. Legt Herr Speckhardt eine Taschenuhr von ca. 1730 vor. –

Der Chroniste

Am Montag, den 15. Febr.

War niemand da! – mit Ausnahme von 6 Herrn.

Am Montag den 22. Febr.

Anwesend die Herrn Dir. Hammer, Dr. Baumüller, Hermann, Dürr, Kellner, Stiegler, Speckhardt, Dewald, Katzemeier, Vogel, Blab, Dr. Elliesen, Lotze u. Spieß. Der Herr Vorsitzende begrüßt Herrn Fickenscher u. ernennt ihn zum auswärtigen Mitglied, wird derselbe alsbald gestraft. – Herr Vogel wird auch begrüßt u. bestraft! – Der Kassier do. – Glaubt der Vorsitzende auch straffällig zu sein u. wird von sich selbst mit M. 1.– bestraft. Zahlt Herr Fickenscher 1 M. Aufnahme-Gebühr. – Werden die Mitglieder zum Singverein – bald über 8 Tag eingeladen.

Der Chroniste

Bericht vom 29. Febr. liegt bei.

Erläuterung: Der „Goldene Ochse“ ist das Gebäude Laufamholzstraße 7, jetzt Kindergarten „Noriszwerge“.

Flierl